

Taunus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelheimer- und
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz • Anzeiger für Ehlhalten,
Eppenhain, Glashütten, Ruppertshain, Schloßborn

Falkensteiner Anzeiger
Fischbacher Anzeiger

Die „Taunus-Zeitung“ mit ihren Neben-Ausgaben erscheint an allen Wochentagen. — Bezugspreis einschließlich der Wochen-Beilage „Taunus-Blätter“ (Dienstags) und des „Illustrierten Sonntags-Blattes“ (Freitags) in der Geschäftsstelle oder ins Haus gebracht vierteljährlich RM. 1.75, monatlich 60 Pfennig, beim Vorbestellen und am Zeitungsständer der Postämter vierteljährlich RM. 1.55, monatlich 52 Pfennig auswärts einschließlich Postgebühren. — Anzeigen: Die 50 mm breite Zeile 10 Pfennig für örtliche Anzeigen, 15 Pfennig für auswärtige Anzeigen; die 85 mm breite Kettungs-Beizeile im Textteil 35 Pfennig; tabellarischer Satz

Mittwoch
6
September

wird doppelt berechnet. Ganze, halbe, viertel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen ununterbrochener Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechend Nachschlag. Jede Nachschlagsanfrage wird hinsichtlich der gerichtlichen Beilegung der Anzeigengebühren. — Einfache Beilegung: Tausend RM. 5. — Anzeigen-Nachnahme: größere Anzeigen bis 9 Uhr vormittags, kleinere Anzeigen bis halb 12 Uhr vormittags. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle wird tunlichst berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 208 · 1916

Verantwortliche Schriftleitung Druck und Verlag:
Ph. Kleinböhl, Königstein im Taunus
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41
Fernsprecher 44.

41. Jahrgang

Der österreichisch-ungar. Tagesbericht. Heftige Kämpfe in den Karpathen.

Wien, 5. Sept. (W. B.) Amtlich wird verlautbart:
Östlicher Kriegsschauplatz.
Front gegen Rumänien.
Bei unveränderter Lage nichts von Belang.
Heeresfront des Generals der Kavallerie
Erzherzog Carl.

Die Angriffe der Russen gegen die Karpathenfront der Verbündeten dauern an. Bei Fundul Moldowia schlugen unsere Truppen zahlreiche starke Vorstöße ab. Am oberen Szerecsz und südlich von Bystrzec wird heftig gekämpft. Nordwestlich von Ador-Mező scheiterten alle Versuche des Feindes, Raum zu gewinnen. Südwestlich von Brzezany wurde auch das letzte vorgestern verloren gegangene Graben- und zurückgewonnen.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls
Prinzen Leopold von Bayern.

Keine besonderen Ereignisse.
Italienischer Kriegsschauplatz.
An der Tiroler Front ist stellenweise eine erhöhte Artillerieschützenschärfe eingetreten.

Im Aufrethob-Gebiet kam es zu erbitterten Kämpfen um den Sorame-Gipfel, den unsere Truppen vorübergehend verloren, durch kühnen Angriff aber wieder zurückgewannen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.
Italienische Truppen überschritten gestern früh bei Feras de Bojusa. Ein Angriff unserer Reserve gegen den feindlichen linken Flügel warf den Gegner zurück. Das Feuer unserer schweren Artillerie begleitete die auf das Südufer des Flusses weichen italienischen Kolonnen. Während des Kampfes schoß der Feldpilot Stabsfeldwebel Arigi einen feindlichen Kampfflieger ab; ein Insasse tot, der zweite gefangen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschallsleutnant.

Bulgarischer Kriegsbericht. Die Erfolge gegen Rumänien.

Sofia, 5. Sept. (W. B.) Generalstabsbericht vom 3. September. An der mazedonischen Front keine Veränderung der Lage. Längs der ganzen Front schwaches gegenseitiges Artillerie- und Gewehrfeuer. Etwas lebhaftere Tätigkeit herrschte nördlich des Ostrovo-Sees und im Tale der Anglenitza, wo einige schwache Angriffe durch unser Feuer zurückgewiesen wurden. Die feindliche Flotte beschoß die Befestigungen nördlich Kavalla, wo auch feindliche Flugzeuge Bomben abwarfen, ebenso wie auf die Dörfer Starovo, Hajnatar und den Bahnhof von Anguista. Mehrere Einwohner, darunter Frauen und Kinder, wurden getötet.

Im Norden überschritten am 2. September unsere Armeen die Grenze an der Dobrudscha, wobei sie vorgeschobene Abteilungen des Feindes kräftig zurückdrückten. Unsere Armeen rückten auf Rurtunur vor und bemächtigten sich dieses Punktes nach einem entscheidenden Kampfe, wobei 100 Soldaten und zwei Offiziere zu Gefangenen gemacht wurden. Der Feind ließ 100 Tote und eine große Anzahl Gewehre und Ausrüstungsgegenstände zurück. Eine unserer Abteilungen besetzte die Stadt Affadinlar. Der Vormarsch wird auf der ganzen Front fortgesetzt.

Budapest, 4. Sept. (W. B.) Sämtliche eintreffende Meldungen besagen, daß der rumänische Vormarsch zum Stillstand gekommen ist. Nachdem die bei Orsova und Herkulesbach (Herkulesbad) kämpfenden Truppen gestern in Stellungen auf dem Westufer der Cerna zurückgezogen worden waren, wehrten sie in den neuen Stellungen erfolgreich heftige Angriffe ab.

Die Vorgänge in Griechenland.

Genf, 5. Sept. (W. B.) Der „Matin“ meldet aus Athen: Das Blatt „Embros“ meldet, daß eine Abteilung portugiesischer Artillerie in Saloniki ausgeschifft wurde. Das Blatt bestätigt die Meldung, daß demnächst 15 000 portugiesische Soldaten gelandet werden würden.

Bern, 5. Sept. (Priv.-Tel. d. Ztg. Ztg., Ztg.) „Petit Parisien“ meldet aus Saloniki, daß die Entente auch die Wiederherstellung des freien Verkehrs zwischen Alt- und Neugriechenland verlangt habe, denn seit der Verkündung der Revolution in Saloniki verhindere die griechische Regierung systematisch jede Abfahrt von Schiffen nach Neugriechenland. Die Offiziere, die sich der revolutionären Bewegung anschließen möchten, würden völlig daran gehindert.

Die deutschen Dampfer.

Hamburg, 5. Sept. (Priv.-Tel. d. Ztg. Ztg., Ztg.) Die Verwaltung der Deutschen Levante-Linie erklärt zu der Meldung, daß die in griechischen Häfen befindlichen deutschen Dampfer von der Ententeslotte weggeschafft worden seien, daß ihr bisher nichts bekannt geworden sei. Es befänden sich von der Deutschen Levante-Linie in griechischen Häfen noch 6 Dampfer.

Verschiedenes aus der Kriegszeit.

Prinz Joachim von Preußen.

der in Cassel zu einem mehrwöchigen Erholungsurlaub weilte, hat sich nach Wiederherstellung seiner Gesundheit nach dem Kriegsschauplatz begeben.

Pour le mérite.

Berlin, 4. Sept. (Priv.-Tel. d. Ztg. Ztg., Ztg.) Dem kgl. bayerischen General der Infanterie, Ritter v. Anlaender, kommandierender General eines Armeekorps, wurde der Orden Pour le mérite verliehen.

Dresden, 4. Sept. (W. B.) Der Kaiser hat dem König nachstehendes Telegramm geschickt: „Es macht mir Freude, Dir mitzuteilen, daß ich den Generalen d'Elia und v. Raffert den Orden Pour le mérite verliehen habe.“

Die Opfer der Stageraal-Schlacht.

Kristiania, 4. Sept. (W. B.) Die Presse veröffentlicht den Wortlaut der Dankesnote, die der deutsche Gesandte im Auftrage des Deutschen Kaisers für die Teilnahme des norwegischen Volkes an den Bestattungen angeschwemmter Leichen der kaiserlichen Marine nach der Seeschlacht am Stageraal überreichte. Der deutsche Pfarrer brachte in seiner gestrigen Predigt den Dank der hiesigen Deutschen zum Ausdruck.

Wien, 5. Sept. (W. B.) Das A. O. Telegraphen-Correspondenz-Bureau meldet aus dem Haag vom 4. September: Einem Telegramm des niederländischen Gesandten aus Bukarest vom 2. September zufolge erfreuen sich die Mitglieder der Gesandtschaft und der Konsulate Österreich-Ungarns des besten Wohls.

Daresalam von den Engländern besetzt.

Nach amtlicher Londoner Meldung ist am 4. September, morgens 9 Uhr, Daresalam besetzt worden. Seestreitkräfte in Verbindung mit Truppen aus Bagamono und Saadani sind damit beschäftigt, den ehemaligen Sitz der Regierung und Hauptstadt des deutschen Schutzgebietes zu besetzen.

Die Besprechung beim Reichskanzler.

Zusammentritt des Reichstages

Berlin, 5. Sept. (Priv.-Tel. d. Ztg. Ztg., Ztg.) Die Fraktionsvorsitze des Reichstages und das Reichstagspräsidium waren heute nachmittags von 4 1/2 bis 9 Uhr beim Reichskanzler versammelt, um mit ihm die militärische, politische, wirtschaftliche und finanzielle Lage zu besprechen. Die Staatssekretäre Dr. Helfferich, v. Jagow und Graf Roeder wohnten der Besprechung bei.

Der Reichstag wird voraussichtlich am 28. September zusammentreten. Es wird ihm eine Denkschrift über die wirtschaftlichen Verhältnisse und eine Vorlage betreffend die Verlängerung der Legislaturperiode zugehen.

Berlin, 5. Sept. (Priv.-Tel. d. Ztg. Ztg., Ztg.) In der heutigen Konferenz der Parlamentarier mit dem Reichskanzler beschäftigte sich der Reichskanzler bei seiner Übersicht über die allgemeine militärische Lage u. a. auch mit der Beteiligung Rumaniens am Weltkriege. Dabei machte der Reichskanzler die Mitteilung, daß der Chef des Generalstabs, Generalfeldmarschall v. Hindenburg sowie General

v. Ludendorff sich übereinstimmend dahin ausgesprochen hätten, daß die allgemeine militärische Lage gut sei und zu keinerlei Befürchtungen Anlaß gebe. Selbstverständlich hätte der Eintritt Rumaniens in den Weltkrieg Deutschland eine gewisse Erschwerung gebracht, aber das gute Endergebnis des Krieges werde er gewiß nicht in Frage stellen. An eine Heraushebung der militärischen Altersgrenze werde ebenfalls nicht gedacht und das ist ebenfalls ein gutes Zeichen. Allgemein zuversichtlich sei auch die Stimmung bezüglich der fünften Kriegsanleihe.

Lokalnachrichten.

* Königstein, 6. Sept. Am 10. September wird sich eine unserer berühmtesten deutschen Klavierkünstlerinnen, Elly Ney, in Königstein hören lassen. Im Verein mit W. van Hoogstraaten und Fritz Reich wird je ein Trio von Beethoven und Brahms vorgetragen, außerdem die Beethoven'sche Klavierkonzerte op. 31 Nr. 2. Der „Düsseldorfer Anzeiger“ schreibt über Elly Ney: „Dann folgte Brahms' zweites Klavierkonzert in der genialen Ausdeutung von Frau Elly Ney. Die Königin aller Pianistinnen der Gegenwart besitzt gerade als Brahms-Interpretin Weltruf. Sollen wir da an einer Leistung herumdeuten, die einfach hinreißend war? Derartige Kunstleistungen sind mit Worten nicht zu beschreiben, sie können nur miterlebt werden.“

* Die Kriegsfürsorge in Frankfurt a. M. hat dortselbst mit gutem Erfolg Schulheftkurse zur Selbstanfertigung und zum Flicken von Schuhwerk aller Art eingerichtet. Die Kurse haben sich großer Beliebtheit erfreut. In verschiedenen Städten Deutschlands wurden nach dem Frankfurter Muster Kurse eingerichtet. Die Kenntnis dieser Arbeit bedeutet für die Frauen eine große Ersparnis im Haushalt. Die Königsteiner Kriegsfürsorge will nun in der nächsten Zeit auch hier einen solchen Kursus abhalten lassen. Derselbe umfaßt achtmal 3 Stunden. Das Nähere wird noch bekannt gegeben werden. In Frankfurt hatte der Verein bereits 1400 Anmeldungen. Gewiß werden auch hier sich Frauen genug finden, die dankbar sind, in der jetzigen schweren Zeit Gelegenheit haben zu können, wie man die täglichen Ausgaben durch Fleiß und Sparsamkeit vermindern kann.

* Aufhebung der Beschlagnahme und Meldepflicht für Aluminium in Fertigfabrikaten. Mit Wirkung vom 31. 8. 16 wird die Beschlagnahme und Meldepflicht für Aluminium in Fertigfabrikaten (Klasse 18 a), die durch die Nachtragsverordnung Nr. M. 5347/7. 15 R. A. vom 14. 8. 15 angeordnet war, aufgehoben. Die in der Bekanntmachung M. 1/4. 15 R. A. vom 1. 5. 15 betreffend Bestandsmeldung und Beschlagnahme von Metallen enthaltenen Bestimmungen über Aluminium und Aluminium-Legierungen in unverarbeiteter und vorgefertigtem Zustande, entsprechend den Klassen 18 und 19 dieser Bekanntmachung, bleiben dagegen nach wie vor in Kraft.

* Die am 1. September in hiesiger Stadt vorgenommene Viehzählung, welche sich nur auf Rindvieh, Schafe und Schweine erstreckte, hatte folgendes Ergebnis: In 70 Viehhaltenden Haushaltungen wurden gezählt: 55 Stüd Rindvieh, 240 Schafe und 166 Schweine. Gegen die Zählung am 1. Mai haben die Viehhaltenden Haushaltungen um 16 zugenommen. Der Rindvieh- und Schweinebestand haben sich um 5 resp. 31 Stüd erhöht. Vermindert dagegen hat sich die Zahl der Schafe und zwar um 221 Stüd. Letzteres hat seine Ursache darin, daß mehrere Schafbesitzer ihre Schafe verkauft oder in beträchtlicher Anzahl zu Herden in anderen Kreisen abtrieben.

* „Kartoffelversorgung im Oberrhein-Kreis.“ Nach der vom Kreisrat erlassenen Kreisverordnung sind, da der Oberrhein-Kreis zu den Bedarfskreisen gehört, alle im Kreise gewachsenen Kartoffeln beschlagnahmt. Die Versorgung erfolgt in der Weise, daß den einzelnen Gemeinden der Bedarf zunächst aus ihrer eigenen Ernte zugewiesen, und falls dieser nicht ausreicht, aus Überschüssen der Nachbargemeinden bezogen werden. Wer gewohnt ist, seinen Winterbedarf an Kartoffeln auf einmal anzukaufen und einzulagern, kann dies auch ferner tun, er hat nur nötig, sich einen Bezugschein von seiner Gemeindebehörde geben zu lassen auf denjenigen Landwirt oder Händler im Kreise, mit dem er wegen des Ankaufs einig geworden ist. Im übrigen erfolgt die Abgabe gegen Kartoffelarten.

Die Kriegsanleihe ist die Waffe der Daheimgebliebenen!

* **Erleichterungen für die Zeichnungen auf die Kriegsanleihe bei der Nassauischen Landesbank und Nassauischen Sparkasse.** In Rücksicht darauf, daß es als eine patriotische Pflicht für Jedermann zu betrachten ist, sich nach Möglichkeit an der Zeichnung auf die Kriegsanleihe zu beteiligen, hat die Direktion der Nassauischen Landesbank Einrichtungen getroffen, welche eine solche Beteiligung möglichst erleichtern sollen. Neben den Kapitalisten sind es in erster Linie die Sparer, die in der Lage und berufen sind, bei der Zeichnung tätig mitzuwirken. Die Nassauische Sparkasse verzichtet in solchen Fällen auf Einhaltung der Ründigungsfrist, falls die Zeichnung bei einer ihrer 200 Kassen oder den Kommissaren und Vertretern der Nassauischen Lebensversicherungsanstalt erfolgt. Die Verrechnung auf Grund des Sparkassenbuches geschieht so, daß kein Tag an Zinsen verloren geht und zwar bereits zum 30. September d. J. Um auch denjenigen, die z. Zt. nicht über ein Sparguthaben oder über bare verfügen, solche aber in absehbarer Zeit zu erwarten haben, die Beteiligung an der Zeichnung zu erleichtern, werden Darlehen gegen Verpfändung von Wertpapieren, die von der Nassauischen Sparkasse begeben werden können, zu dem Zinssatz der Darlehenskasse (5 1/2 %), gegen Verpfändung von Landesbank-Schuldverschreibungen zu dem Vorzugseinsatz von 5 Prozent gewährt. Dagegen können Hypothekengelder zum Zweck der Zeichnung nicht zur Verfügung gestellt werden, da sich der Hypothekenschatz nicht für solche Fälle eignet und die zur Verfügung stehenden Mittel zur Befriedigung des normalen Hypothekenbedürfnisses bereit gehalten werden müssen. Die Nassauische Landesbank nimmt die Kriegsanleihen unentgeltlich bis 31. Dezember 1917 in Verwahrung und Verwaltung (Hinterlegung) und löst die Zinscheine sämtlicher Kriegsanleihen ebenfalls unentgeltlich bei ihren 200 Kassen ein. Die Zeichnung auf die Kriegsanleihe kann nicht nur bei der Hauptkasse der Nassauischen Landesbank in Wiesbaden (Rheinstraße 42), sondern auch bei sämtlichen 28 Landesbankstellen, den 170 Sammelstellen der Nassauischen Sparkasse, sowie bei den Kommissaren und Vertretern der Nassauischen Lebensversicherungsanstalt erfolgen. Es wird dringend empfohlen, die Zeichnungsanmeldungen nicht auf die letzten Tage der Zeichnungsfrist zusammenzudrängen, damit eine ordnungsmäßige Abfertigung der Zeichner ermöglicht wird. Die Zeichnungen bei der Nassauischen Landesbank und Sparkasse betragen bei der ersten Kriegsanleihe 27 Millionen Mark, bei der zweiten Kriegsanleihe 42 Millionen Mark, bei der dritten Kriegsanleihe 48 Millionen Mark und bei der vierten Kriegsanleihe 46 1/2 Millionen Mark, einschließlich der namhaften Beträge, die von dem Bezirksverband, der Nassauischen Brandversicherungsanstalt, der Nassauischen Landesbank und Nassauischen Sparkasse selbst gezeichnet wurden. Für die fünfte Kriegsanleihe ist für diese Institute der gleiche Zeichnungsbetrag vorgesehen, nämlich 20 Millionen Mark für die Sparkasse einschließlich der Zeichnungen ihrer Kunden, 5 Millionen Mark für die Landesbank und 5 Millionen Mark für den Bezirksverband. Es darf erwartet werden, daß auch die Bezirkseingesessenen sich wiederum in gleicher Weise wie bei der letzten Anleihe an der Zeichnung beteiligen und damit dem Vaterlande einen wichtigen Dienst leisten, sich selbst aber eine günstige Kapitalanlage sichern.

* **Ein gewaltiger Riesmacher,** den uns die Franzosen herübergeschickt haben, wurde am Sonntag auf der Kuppe des „Buhndel“ bei Königstein von Wanderern betroffen und festgehalten. Es war ein Luftballon von mehr als Zimmergröße, der mit Tausenden von Zetteln ausgestattet war, auf denen gedruckt zu lesen stand: „Deutsche Soldaten! Rumänien, welches mit den Zentralmächten verbündet war, hat sich soeben auf unsere Seite gestellt; es hat Österreich-Ungarn den Krieg erklärt.“ Diese Zettel waren in Päckchen von je 50 Stück an Zandsäden mit entsprechendem Abstand angehängt und sollten nun beim langsamen Abbrennen der Schnur in kurzen Pausen bündelweise abfallen. Offenbar war aber das Anzünden der Schnur beim Auslassen verpaßt worden und so trieb der Luftkugler mit seiner Fracht über die deutschen Linien hinweg bis zu uns in den Taunus, wo er niederfiel. Die Hülle des Ballons besteht aus einer Art jähnen, ölgetränktem Papiers und war von blauer und weißer Farbe.

* **Neue Eisenbahn-Verkehrswege.** Vor den Westtoren der Stadt Frankfurt löst die Eisenbahnverwaltung gegenwärtig bedeutende Eisenbahn-Neu- und Umbauten herstellen. Für die Homburger Linie wird mit Umgehung des Bahnhofes Bockenheim (West) eine völlig neue und selbständige Gleiseinführung unmittelbar in den Hauptbahnhof gebaut. Die neue Strecke gabelt südlich vom Bahnhof Rödelheim an der Ridda von der bisherigen Homburger Strecke ab, führt zunächst an der Bäderbahn entlang, wendet sich dann in scharfem nach Osten offenem Bogen am Flugplatzgelände vorüber und mündet schließlich am Rebstock in die Taunusbahn, jedoch als selbständige Linie ein. Auch die Bäderbahn, die den unmittelbaren Verkehr zwischen Wiesbaden und Homburg, Bad Nauheim usw. herstellt und während des

Krieges nicht befahren wird, erhält einen neuen Bahnkörper. Die Bahnkörper dieser beiden Linien sind so hoch gelegt, daß jede Gleisüberführung vermieden wird. Zu diesem Zweck war die Erbauung einer größeren Anzahl Brücken aus Beton erforderlich, die so weit und tief angelegt sind, daß sie späteren Straßenbahndurchführungen reichlichen Raum gewähren. Die Gesamtkosten dieser Bahnbauten, wozu später noch eine Verlegung der bisherigen Homburger Linie sich gesellt, sind auf fünf Millionen Mark veranschlagt. Die Strecken dürften bald vollendet sein. Sodann baut man von den neuen Eisenbahn-Hauptwerkstätten bei Nied eine Linie nach dem Hauptbahnhof, die neben der Material- auch der Personenbeförderung nach den Werkstätten dienen soll. (Höchstler Kreisbl.)

* **Wieder ein geschlossener Geschäftsbetrieb.** Wie der Frankfurter Polizeibericht bekanntgibt, ist dem Metzgermeister **Nathan Sommer in Frankfurt, Sandweg 83,** der Handel mit Gegenständen des täglichen Bedarfs, insbesondere Nahrungs- und Futtermitteln aller Art, ferner rohen Naturerzeugnissen, Heiz- und Leuchtstoffen, sowie jegliche mittelbare oder unmittelbare Beteiligung an einem solchen Handel wegen Unzuverlässigkeit untersagt. Sommer, der einen Verkaufstand in der Markthalle inne hatte, hat seine Abnehmer durch falsches Wiegen (mit dem Daumen) beschwindelt, wofür er wegen Betrugs einen Monat Gefängnis erhielt.

Wc. **Geschworenenliste.** Bei der am Montag in Wiesbaden vorgenommenen Auslosung der Geschworenen für die am 2. Oktober beginnende Schwurgerichtstagung wurden u. a. folgende Herren zu Geschworenen bestimmt: **Wirt Ferd. Collopus-Schwanheim, Fabrikant Jos. Kathrein-Vorsbach, Rentner Otto Engelhard-Hofheim, Privatier Anton Dorn-Schwanheim, Kaufmann Wilh. Becker-Idstein, Rentner Franz Dorn-Königsstein und Landwirt Phil. Finkel-Oberseelbach.**

* **Die Kriegsbilderbogenwoche in den Schulen** wird auf Wunsch der Kronprinzessin des Deutschen Reiches vom 20. bis 26. September veranstaltet. Der Staatskommissar für Kriegswohlfahrtspflege hat bereits dazu seine Genehmigung erteilt. Der Unterrichtsminister hat die Woche seinem Bereich empfohlen. Die Provinzialschulkollegien und königlichen Regierungen sind ersucht worden, die Schuldirektoren, Direktorinnen, Kreis- und Schulinspektoren und Rektoren auf den bedeutsamen vaterländischen Zweck dieser Unternehmung hinzuweisen und sie durch tatkräftige Mitwirkung zu fördern. Die Schüler und Schülerinnen dürfen zum Kauf von Kriegsbilderbogen angeregt und darauf hingewiesen werden, wie jedes der eigenen Sparbüchse entnommene Zehnpennigstück dazu helfen soll, die Not der Kriegsmütter zu lindern. Soweit Schüler und Schülerinnen nach ihrem Alter und nach ihrer Haltung dafür in Betracht kommen, ist ihnen der Verkauf der Kriegsbilderbogen zu gestatten. Der Ertrag der Veranstaltung ist für die bedürftigen Mütter deutscher Kriegskinder bestimmt. Der Verkaufspreis für jeden Bogen beträgt 10 J. Hier von fließen der Kriegskinderhilfe deutscher Frauen je 5 J. zu.

* **Der Hahn für 12 Mark.** In Schneidemühl macht die Polizei durch energisches Eingreifen gewissen Wucherpreisen ein schnelles Ende. So wurde u. a. ein Hahn, für den ein Preis von 12 Mark gefordert wurde, polizeilich beschlagnahmt. Die sofortige Versteigerung ergab einen Erlös von 6,75 Mark. Ferner wurde eine Frau, die für junge Hühner je Stück 4,50 Mark forderte, wegen Kriegswuchers angezeigt.

* **Das gelobte Land!** Man schreibt der „Kleinen Presse“ aus Schwanheim: Hier scheint noch keine Not an Fleischwaren zu herrschen. Denn, wie ein Herr Albert Roth, Hauptstraße 15, öffentlich bekanntgibt, sind bei ihm jeden Mittwoch und Samstag zu haben: Prehkopf, Blut-, Leber-, Fleisch-, Schinken-, Mett- und Zerkelatwurst, ferner Schinken, Speck und Dörrfleisch! — Herr Roth wird in den nächsten Tagen wohl beweisen können, ob er wirklich leistungsfähig ist.

* **Erntevernichtung durch Selbstentzündung.** Die gegenwärtigen ungünstigen Witterungsverhältnisse lassen befürchten, daß das noch draußen stehende Getreide nicht immer und überall in ganz trockenem Zustand in die Scheunen gefahren wird. Damit ist namentlich in diesem Jahre mit seinem reichen Alkewuchs die große Gefahr der Entstehung von Bränden durch Selbstentzündung verbunden, wie wir sie vor zwei Jahren in großem Umfange bekanntlich erlebten. Daß solche Brände nach Möglichkeit vermieden werden, ist aus wirtschaftlichen und vaterländischen Rücksichten in diesem Jahre doppelt erwünscht. Das Kriegsernährungsamt richtet an die deutschen Landwirte die dringende Bitte, beim Einfahren des Getreides, namentlich dann, wenn in ihm Allee sich befindet, sehr vorsichtig zu verfahren, auch nach der Einfuhr regelmäßig und dauernd Prüfungen des Getreides auf seine Erhitzung vorzunehmen, indem es darauf hinweist, daß Selbstentzündungsschäden vor zwei Jahren bis in den Monat Februar hinein festgestellt worden sind.

* **Die Eierkarte am 1. Oktober.** Bekanntlich hat das Kriegsernährungsamt für das Reichsgebiet eine Reichsver-

teilungsstelle für Eier errichtet. Bis auf weiteres darf in keinem Stadt- oder Landkreis der Verbrauchsregelung eine Höchstmenge von mehr als 2 Eiern für den Kopf und die Woche zugrunde gelegt werden. Um die Einhaltung der Höchstverbrauchsmenge zu sichern, haben alle Stadt- und Landkreise bis spätestens zum 1. Oktober die Eierkarte und zwar entweder in Gestalt einer besonderen Karte oder des Teilabschnittes einer anderen Lebensmittelliste, einzuführen. Die Stadt- und Landkreise haben ferner durch Einführung der Kundenlisten, Festlegung von Abgabebezirken oder auf andere Weise die Abgabe von Eiern so zu regeln, daß den Verbrauchern der zulässige Bezug möglichst gleichmäßig gesichert und erleichtert wird. Auch ist Vorsorge zu treffen, daß bei der für die nächsten Monate zu erwartenden größeren Eierknappheit die Insassen der Krankenhäuser und Lazarette, sowie auch die in Privatspiege befindlichen Kranken vorzugsweise berücksichtigt werden. Die Eier werden übrigens immer noch knapper.

— **Der kluge Frankfurter und der russische Zensur.** Ein Frankfurter, der das Unglück hatte, in russische Gefangenschaft zu geraten und längere Zeit vermisst wurde, hat nun aus Sibirien eine Karte geschickt, die so geschickt und wichtig die russische Zensur zu täuschen wußte, daß sie allgemein bekannt zu werden verdient. Er schrieb, daß er körperlich wohl, aber in seinen Kleidern sehr abgerissen sei. Die Verpflegung sei so vorzüglich, wie er sie nur auf seinem höchsten Feiertag in Frankfurt habe! Er ist nämlich Jude und hat natürlich dabei den „langen Tag“ im Auge!

Von nah und fern.

Bad Homburg v. d. H., 4. Sept. Eine wenig schone Gepflogenheit wird in diesem Jahr von den hier weilenden Kurgästen geübt und bürgert sich immer mehr ein. Kurz vor ihrer Abreise kaufen die Herrschaften in den hiesigen Geschäften an Lebensmitteln ein, was ihnen in die Finger fällt, unbekümmert um den Preis und die hiesige Bevölkerung, die sowieso schon zugunsten der Kurkremden in vielen Beziehungen sich einschränken muß. Die Stadtverwaltung wird von der Bürgerschaft bereits öffentlich zum Einschreiten gegen diese neue Familie der Hamster aufgefordert.

Hofheim a. L., 4. Sept. Gestern fand nach hier die **Männer-Wallfahrt der Frankfurter Katholiken** statt, an der über 2000 Mann mit zahlreichen Fahnen teilnahmen. Am nächsten Sonntag folgt die Wallfahrt der Frankfurter Frauen und Jungfrauen.

Unterliederbach, 4. Sept. In dem Hausgarten Am Weg 10 befinden sich eine Partie Sonnenblumen, die durchweg über 3 Meter hoch und mit großen Sammentellern versehen sind. Die längste Stauden ist 3,65 Meter lang.

Höchst, 5. Sept. Ein Treibriemen wurde gestern bei einer Hausfuchung bei dem Arbeiter Steiß in Unterliederbach, Königsteiner Straße, beschlagnahmt. Der Riemen ist 16 m lang und 24 cm breit. Interessierte Firmen wollen sich an die hiesige Polizeiverwaltung wenden.

Frankfurt, 5. Sept. 1200 M. Geldstrafe für Wildscherei. Vom Weinhardshof bei Röppern im Taunus kam im März Vollmilch hierher, die stark verwässert war. Proben von verschiedenen Tagen wiesen 20 bis 40 Prozent Wasser auf. Das Wasser stammte vom Gutshof, wo die Pumpten von zwei Kuhmellerrinnen in Bewegung gesetzt wurde, wofür ihnen der Besitzer des Hofes, Georg Reh, vorgeworfen hatte, ihr Vorgänger habe mehr Milch gebracht, sie mühten die Kühe besser ausmelken. Nachdem die Mellerinnen den Weg zur Pumpe gefunden hatten, brachten sie das volle Quantum. Herr Reh hätte aber wissen müssen, daß um jene Zeit die Kühe allgemein weniger Milch gaben als vorher, weil die besseren Futtermittel ausgegangen waren und nur noch Strohfutter vorhanden war. Wenn die Mellerinnen jetzt dem Reh das volle Quantum brachten, mußte er wissen, daß das nicht mit rechten Dingen zugeht. Das Schöffengericht hatte Reh wegen wissenschaftlicher Nahrungsmittelverfälschung zu 800 M. Geldstrafe verurteilt, die Mellerinnen zu je 100 M. Die Strafe gegen Reh wurde von der Strafkammer auf 1200 M. erhöht.

Hanau, 5. Sept. Nach kurzem Krankenlager ist auf Schloß Philippsthal Prinz Karl von Hessen-Philippsthal im Alter von 63 Jahren gestorben. Die Beisetzung findet morgen in Philippsthal statt.

Wiesbaden, 4. Sept. Auf seinem Grundstück an der Adolfsstraße wurde der seit Tagen vermisste Privatmann **Aurke** erhängt aufgefunden. Der Mann war ein Sonderling, der ein förmliches Einsiedlerleben führte und den Angst vor dem Verhungern hatte, trotzdem er aber ein einkommenden Erben zufallendes Vermögen von mehr als 70 000 M. hinterließ.

Wiesbaden, 5. Sept. Gestern wurde im Hallgartenwald der Förster **Orlopp** erschossen aufgefunden. Der Täter ist wahrscheinlich ein Wilddieb, welcher von dem Beamten beim Wildern betroffen wurde.

Die fünfte Kriegaanleihe.

Es zeichnen ferner:

Die Höchster Farbwerke haben auf die neue Kriegaanleihe fünf Millionen Mark gezeichnet. Da die Firma auf die vier ersten Anleihen insgesamt 14 Millionen gezeichnet hat, so ist sie nunmehr mit 19 Millionen an den Kriegaanleihen beteiligt.

Die Lederfabrik Höchst A.-G. hat für die neue Kriegaanleihe 100 000 Mark gezeichnet.

Städtische Sparkasse Frankfurt a. M. für Sparer, eigene Beteiligung sowie für städtische Stiftungen und Fonds 7 Millionen (wie auch bei der 2., 3. und 4. Kriegaanleihe).

Lederfabrik Martin Man in Frankfurt a. M. 400 000 M. (vorher zusammen 1 400 000 M.).

Leopold Cassel u. Co., G. m. b. H., in Frankfurt a. M., 6 Millionen.

Alfred Leves in Frankfurt a. M. 400 000 M. (auf die ersten vier Anleihen zusammen 1 100 000 M.).

Volzheim Seil- und Kabelwerke in Frankfurt a. Main 500 000 M.

Hedderheimer Kupferwerk und Süddeutsche Kabelwerke A.-G. in Frankfurt a. M. 1 Million.

Lederfabrik J. Maner u. Sohn in Offenbach 1 1/2 Mill. M. (vorher insgesamt 5 Millionen).

Hendel u. Co. in Biebrich-Biesbaden, 1 Million.

Alten-Zuckerfabrik Groß-Gerau 200 000 M.

Widmann- und Armaturfabrik vorm. Klein, Schanzlin u. Seder in Frankfurt 300 000 M.

Friedrich Krupp A.-G. in Essen 40 Millionen.

Familie von Stumm-Halberg zu Schloß Halberg 4 Mill. M.

Lederwerke vorm. Ph. Jos. Spichartz in Offenbach 1 Mill. M.

Brauerei Binding A.-G. in Frankfurt a. M. 200 000 M.

Farbwerke vorm. Meißner Lucius u. Brüning in Höchst 5 Millionen.

Deutsche Erdöl-A.-G. in Berlin 12 Millionen.

Der Magistrat der Stadt Berlin hat beschlossen, 60 Mill. Mark auf die fünfte Kriegaanleihe zu zeichnen. Die Zeichnungen des Magistrats betrugen bei der ersten Kriegaanleihe 30, bei der zweiten 40, bei der dritten 48 und bei der vierten 50 Millionen.

Magistrat Berlin für die städtische Sparkasse 60 Millionen Mark (auf die vier vorhergehenden Anleihen zusammen 168 Millionen).

Zur Förderung der fünften Kriegaanleihe weist ein Leser der „Köln. Ztg.“ auf einen wichtigen Gesichtspunkt hin, indem er schreibt: Es kommt darauf an, die Beleger von Wertpapieren, die aber kein verfügbares Geld haben, zur Teilnahme heranzuziehen. Sie sagen, sie könnten nicht zeichnen, weil sie kein Geld hätten und ihre Papiere wegen des Kursverlustes nicht verkaufen könnten. Hier gilt es nun, dahin zu wirken, daß die Leute gegen Verpfändung von Papieren bei Bankiers oder Reichsbank ein Anleihen aufnehmen und das halbe Prozent Zins nicht scheuen. Diese Sache ist sehr wenig bekannt; sie populär zu machen, wäre sehr verdienstvoll.

Kleine Chronik.

Unermittelte Heeresangehörige, Nachlaß und Fund. Unter dieser Überschrift erscheint etwa allmonatlich eine Liste als Beilage zu den deutschen Verlustlisten. In ihr werden Nachlaßsachen Gefallener und Funde beschrieben und Bilder, die mit den Sachen zusammen eingegangen sind, veröffentlicht. Die Liste enthält somit vieles, das zur Klärung über das Schicksal unbekannt verstorbenen Heeresangehöriger dienen kann. Sie soll dazu beitragen, die Namen von unbekannten Verstorbenen, deren Erben oder die Eigentümer von Funden zu ermitteln. Jedermann wird gebeten, diese Listen genau zu beachten, da hierdurch noch weit zurückliegende Sterbefälle und Schicksale aufgeklärt werden können. Glaubt jemand, die beschriebenen Sachen als Eigentum eines verwandten oder bekannten Heeresangehörigen zu erkennen, so schreibe er unter Angabe der mitgeteilten Geschäftsnummer an die Nachlaßstelle des Kriegsministeriums, Berlin, Leipziger Platz 13. Die Nachlaßstelle wird außerdem die Nachlaßsachen von unbekannten Verstorbenen so bereit legen, daß Interessenten sie beschreiben können. Hierbei sei darauf aufmerksam gemacht, daß eine große Anzahl Uhren sich unter dem Nachlaß befindet. Es empfiehlt sich nachzuforschen, bei welchem Uhrmacher der Vermittler seine Uhr gekauft oder zur Instandsetzung gegeben hat. Dieser wird oft in der Lage sein, aus seinen Büchern nachzusehen und sonstige Kennzeichen der verkauften oder abgegebenen Uhren festzustellen. In besonderen Fällen kann der Nachlaß zur Feststellung der Ortspolizeibehörde zu übersenden werden.

Berlin, 4. Sept. Für 100 000 M. gestohlene Pelzfächer. Die Berliner Kriminalpolizei entdeckte gestern in der Büchingsstraße für 100 000 M. gestohlene Pelzfächer. Sie stammten aus einem Charlottenburger Pelzwarengeschäft, das in einer der letzten Nächte ein Einbruch verübt worden war, den der bekannte Geldschrankbrecher Markgraf verübte hatte. Seine Helfer waren die Einbrecher Wilhelm Schick und Krafzel. Alle drei wurden festgenommen und der Charlottenburger Kriminalpolizei übergeben. Eine Festnahme des Pelzschloß wurde erst kürzlich zu drei Jahren Gefängnis verurteilt. Sie wurde dabei überrascht, als sie den Einbrecher in Rotbiss gestohlen hatten.

Berlin, 4. Sept. (W. B.) Amtlich. Gestern abend wurde auf dem Bahnhof Wildpark rangierende Güterzug mit 6 fahrenden Personenzug 399 in die Kasse, wo 20 Reisenden wurden drei getötet. Schwerverletzt wurden 4 Personen, leicht 16, die teilweise Aufnahme im Kranken-

haus zu Potsdam und Hermannswerder fanden, teilweise nach Anlegung von Verbänden die Reise mit anderen Zügen nach Berlin fortsetzten.

8 Monate Gefängnis und 10 000 M. Geldstrafe. Wegen Kriegspreiswuchers und anderer Zuwiderhandlungen gegen die Bundesratsbestimmungen zur Lieferung der Volksernährung hatte sich vor dem Landgericht Leipzig der Agent und Kaufmann Karl Adolf Richard Schrempf aus Leipzig zu verantworten. Der Angeklagte hat gegen 200 Doppelzentner Roggen- und Weizenmehl im Mai aus dem Ausland eingeführt, ohne den Bezug der Mehlerverteilungsstelle anzuzeigen, ferner beim Verkaufe von etwa 170 Doppelzentnern Kartoffelmehl, für das der Höchstpreis auf 42,80 M. festgesetzt war, 56 bis 68 M. genommen und sich schließlich bei einem Quantum Roggenmehl von 100 Doppelzentnern Preise von 100 bis 160 M. zahlen lassen, trotzdem seine Einkaufspreise nur 75 bis 103 M. betragen haben. Das Urteil lautete auf eine Gefängnisstrafe von 8 Monaten und 10 000 Mark Geldstrafe.

Donautagung in Ofen-Pest.

Am Montag fanden, allerdings durch die plötzlich eingetretenen Kriegereignisse stark beeinträchtigt, die Verhandlungen der Donautagung in Ofen-Pest statt, zu der verschiedene Städte, Handelskammern und wirtschaftliche Verbände bestimmter Richtung aus dem Deutschen Reich, aus Österreich-Ungarn, der Türkei und Bulgarien Vertreter gesandt hatten. Die Verhandlungen drehten sich um die Ausgestaltung des Donauverkehrs, damit die Donau in anderem Maße als bisher eine Zentralverkehrsstraße der verbündeten mitteleuropäischen Reiche werde. Die Konferenz nahm einen Beschlusantrag an, in dem es u. a. heißt: Der Grundsatz der freien Schifffahrt für die Donau ist auch für die Zukunft ausdrücklich zu erhalten und möglichst auszugestalten. Jeder Uferstaat hat dafür Sorge zu tragen, daß der auf seinem Gebiete liegende Teil des Donaustroms der Schifffahrt ohne Hindernisse zur Verfügung steht. Zur Bestreitung der Kosten können Gebühren erhoben werden, die aber die Selbstkosten nicht übersteigen. Auf Grund der freien Schifffahrt der Donau ist durch die Vertreter der Regierungen der Uferstaaten sobald als möglich ein Staatsvertrag über die Donauschifffahrt auszuarbeiten. Als Vorbild hat die Rheinschifffahrtsakte vom 17. Oktober 1886 zu dienen. Nach Erledigung der Tagesordnung hielt Bürgermeister Barcz die Schlussrede, in der er die Wichtigkeit der Arbeit der Konferenz nochmals hervorhob und den Teilnehmern für ihre Mühe dankte. Daß die Konferenz trotz der verschärften Kriegslage stattfand, liefert den Beweis, daß die Zentralmächte die wirtschaftlichen Fragen mit der gleichen Grundzügigkeit und Urteilsreife behandeln wie ihre militärischen Maßnahmen. Was in Budapest beraten und beschlossen wurde, ist laut „Wiss. Ztg.“ mit einer der Pfeiler, auf dem das neue Mitteleuropa aufgebaut wird.

Eingefandt.

(Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Schriftleitung dem Publikum gegenüber keinerlei Verantwortung.)

Reckheim, 4. 9. 16.

Raum glaubhaft, aber doch wahr. Wenn man es nicht mit eigenen Augen gesehen oder mit eigenen Ohren gehört hätte, so würde man es nicht glauben können, daß hier alle Sonntage in einer Waldwirtschaft sich die noch zu Hause gebliebene Jugend bei den Jammertönen eines Klaviers am Tanze vergnügt. Wir sind die allerletzten, welche unserer Jugend nach der Wochen Arbeit und Mühe am Sonntag nicht eine Unterhaltung oder ein Vergnügen gestatten; wir wissen auch sehr gut, daß bei der jetzt für Deutschland eisernten Zeit die Verhältnisse für die Gastwirte sehr hart sind, daß man aber wagt, mit dem Tanze sich zu vergnügen, das läßt doch zur Genüge erkennen, daß man die Zeit nicht versteht. Allerdings unsere braven Feldgrauen halten ja in den Sümpfen Ruhlands, in den demnächst wieder eifrigen Hängen der Karpathen und des Balkans Wacht, da kann man zu Hause hinter der Front ruhig sich vergnügen und tanzen, „mein liebes Puppchen“ usw. singen. Jetzt wo bereits Monate und Wochen vor Verdun und an der Somme deutsches Blut sickert, wo hier der Vater, da der Gatte, dort der Sohn, der Bräutigam im Trommelfeuer Leid und Schmerzen ertragen, ja pflichtgemäß dem Tod entgegengeht, hat man auf seine Mitmenschen, auf die Mutter und Bräute keine Rücksicht zu nehmen, hier schwingt man scherzend das Tanzbein, zieht man mit gerötetem Kopfe, mit aufgeregtem Sinne in der Dunkelheit im Walde herum, eilt lachend, singend zuweilen grölend zur Eisenbahn. Ja die Alten wollen die Zeit nicht verstehen, die Jungen können es nicht verstehen, jeden Freund des Vaterlandes muß solches Treiben ansehn. Es wäre hier doch sehr angebracht, wenn die Polizei, welche doch sonst immer da sein soll und will, sich die Sache einmal gründlich ansehen würde, wie viele von denen beiderlei Geschlechtes kaum das 17. Jahr erreicht hätten. Allerdings sucht man dem Treiben auch noch eine gute Seite zu geben, man läßt angeblich einen Teller zum Sammeln für das Rote Kreuz herumgehen, um wenigstens etwas die Zeit verstehen zu wollen. Wir glauben aber, das Rote Kreuz würde, wenn man wüßte, auf welche Weise das Geld zusammenkäme, sich für diesen Bettelpfennig bedanken. Wir sind der Ansicht und hoffen zuversichtlich, daß es nur dieses Hinweises bedarf, daß die Behörde einschreitet und dem Treiben Sonntags ein Ende bereitet, daß man es nicht notwendig hat, diese Zustände der höheren Militärbehörde vorzustellen, daß auch die Jugend unserer Gemeinde und der Nachbarorte sich der schweren Zeit erinnert, Vaterlandsliebe hat, Dankbarkeit gegen unsere lebenden wie besonders toten heldgrauen Helden zeigt. Sollte der Weltkrieg nicht noch länger die Gesinnung besonders der Jugend läutern müssen! Was sagte unser verehrter Kaiser? Gehet in die Kirchen und betet für unser tapferes Heer.

Ein Beobachter.

Der deutsche Tagesbericht.

Fortdauer der Kämpfe im Westen.

Unsere Erfolge in Rumänien.

Großes Hauptquartier, 6. Sept. (W. B.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Schlacht an der Somme wird mit unverminderter Heftigkeit fortgesetzt. Achtundzwanzig englisch-französische Divisionen greifen an. Nördlich der Somme sind ihre neuen Angriffe blutig abgewiesen. An kleinen Stellen gewann der Gegner Raum. Clermont ist in seiner Hand. Südlich des Flusses ist im hin- und herwogenden Infanteriekampf die erste Stellung gegen den erneuten Anlauf der Franzosen auf der Front von Barleux bis südlich von Chilly behauptet. Nur da, wo die vordersten Gräben völlig eingeebnet waren, sind sie geräumt. Spätere Angriffe sind reißlos unter schwersten Verlusten abgeschlagen. Mecklenburgische, holsteinische und sächsische Regimenter zeichneten sich besonders aus. Bis zum Abend waren an Gefangenen aus den zweitägigen Kämpfen südlich der Somme

31 Offiziere, 1437 Mann

von zehn französischen Divisionen, an Beute 23 Maschinen-gewehre eingebracht.

Im Luftkampf wurden durch Abwehrfeuer drei feindliche Flugzeug abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarshalls

Prinzen Leopold von Bayern.

Russische Angriffe sind nördlich der Bahn Sloczow-Tarnopol in unserem Feuer gescheitert.

Front des Generals der Kavallerie

Erzherzog Carl.

Zwischen der Zlota Lipa und dem Dnjestr haben die Russen ihre Angriffe wieder aufgenommen. Nach vergeblichen Stürmen drückten sie schließlich die Mitte der Front zurück.

In den Karpathen hat der Gegner in den berichteten Kämpfen südwestlich von Zabie und von Shipoth kleine Vorteile errungen. An vielen anderen Stellen lief er gestern vergeblich an.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Sieben Werke von Tutrakan, darunter auch Panzerbatterien, sind erstürmt. Nördlich von Dobric sind starke rumänisch-russische Kräfte von unseren tapferen bulgarischen Kameraden zurückgeworfen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Stolz (Pommern), 4. Sept. Weil er 80 Zentner Kartoffeln verschwiegen hatte, wurde der Rittergutsbesitzer Leo v. Zalesky aus Schönaichen bei Stolz zu 5000 M. Geldstrafe, außerdem wegen Beleidigung des den Bestand erhebenden Gendarmenwachmeisters zu 300 M. Geldstrafe verurteilt.

Fischfleisch als Fleisch. Eine bemerkenswerte Neuerung hat die Fleischwarenfirma Wilhelm Behr nach einem Verfahren Dr. Alexis Schleimers herausgebracht. Es ist ihr gelungen, aus reinem Fischfleisch eine Masse herzustellen, die im Geschmack und Aussehen geschabtem Rindfleisch sehr ähnlich ist. Die Erfindung wird zu ihrem Teil dazu beitragen, den Nährstoffwerten der Fische den ihnen gebührenden Platz zu sichern.

Voraussichtliche Witterung

nach Beobachtungen des Frankfurter Physikalischen Vereins.

Donnerstag, 7. September: Heiter, trocken, tagsüber wärmer, nachts kühl, Morgennebel.

Lufttemperatur. (Celsius.) Höchste Lufttemperatur (Schatten) des gestrigen Tages + 15 Grad, niedrigste Temperatur der vergangenen Nacht + 9 Grad, heutige Lufttemperatur (mittags 12 Uhr) + 16 Grad.

Kartoffel-Versorgung.

Die Kartoffeln werden morgen Donnerstag, den 7. September d. Js., am hiesigen Bahnhof gegen Abgabe der Bezugskarten ausgegeben und zwar in nachstehender Reihenfolge:

Bezugskarte Nr.	1-60	vormittags von 8-9 Uhr
"	61-120	" 9-10 "
"	121-180	" 10-11 "
"	181-240	" 11-12 "
"	241-300	nachm. " 1-2 "
"	301-360	" 2-3 "
"	361-420	" 3-4 "
"	421-480	" 4-5 "
"	481-540	" 5-6 "
"	541-600	" 6-7 "

Die Bezugsscheine für die Lazarette und Aurgäste werden morgen vormittags 8 Uhr im Rathaus, Zimmer Nr. 3, ausgestellt.

Rönnstein im Taunus, den 6. September 1916.

Der Magistrat. Jacobs.

Bekanntmachung.

Freitag, den 8. September 1916, vormittags 11 Uhr, wird das Grundstück an der Einburgerstraße zwischen Marnet und Schöningen auf dem Rathaus, Zimmer 2, öffentlich verpachtet.
Königstein im Taunus, den 1. September 1916.
Der Magistrat: Jacobs.

Am 31. 8. 16. ist eine Bekanntmachung betreffend Aufhebung der Meldepflicht und Beschlagnahme von Aluminium in Fertigfabrikaten auf Grund der Nachtragsverfügung Nr. M. 5347/7. 15. R. R. A. erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.
Stellv. Generalkommando 18. Armee-Korps.

Das Sammeln und Trocknen der Obstkerne zur Del- und Fettbereitung wird vom Vaterl. Frauen-Verein Königstein dringend in Erinnerung gebracht.

Die Sparkasse des Vorschussvereins zu Höchst am Main

eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht
nimmt auf ein Sparkassenbuch Beträge von Mk. 1.— an in **unbeschränkter Höhe** und verzinst dieselben **vom Tage der Einzahlung** an bis zum Tage der Rückzahlung mit **3 1/2 %**.

Ferner nimmt der Vorschussverein **Darlehen** gegen Ausgabe von Schuldscheinen in Beträgen von Mark 500.— an zu **3 1/2 %** bei halbjähriger Kündigung und zu **4 %** bei ganzjähriger Kündigung. Die Verzinsung beginnt mit dem Tage der Einzahlung.
Der Vorstand.

Die Meggendorfer Blätter

sind das schönste farbige
Witzblatt für die Familie.

Vierteljährl. 13 Nrn. nur Mk. 3.—, bei
direkt. Zusendg. wöchentl. vom Verlag
Mk. 3.25, durch ein Postamt Mk. 3.05.

Das Abonnement kann jederzeit begonnen werden.
Am besten unterrichtet über den Inhalt ein Probe-
band, der 6 Nummern in buntem Umschlag ent-
hält und bei jeder Buchhandlung nur 50 Pfg.
kostet. Gegen weitere 20 Pfg. für Porto auch direkt
vom Verlag, München, Perusastr. 5 zu beziehen

Betr. Milchversorgung.

Anordnung auf Grund des § 9 b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851:

Milchlieferanten jeder Art (Erzeuger, Händler, Molkereien, Milchwirtschaften) in dem ganzen mit unterstellten Befehlsvorständen, sowie im Befehlsvorstand der Festung Mainz sind verpflichtet, in dieselben Gemeinden weiter Vollmilch oder Magermilch zu liefern, in die sie bisher geliefert haben. Liefern sie in mehrere Gemeinden, so ist in diesen Gemeinden nach dem Verhältnis der bisherigen Lieferung anteilmäßig zu liefern.

Zu widerhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahr, beim Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder Geldstrafe bis zu 1500 M bestraft.

Frankfurt a. M., den 12. Februar 1916.

Der Kommandierende General:
Freiherr von Gall, General der Infanterie.

Vorstehende Anordnung bringen wir nachdrücklich unter Hinweis auf die angeführte hohe Strafandrohung in Erinnerung. Diejenigen Nachbargemeinden, welche bisher Milch nach Königstein geliefert haben, sind gehalten, auch weiterhin an ihre dortigen früheren Kunden Milch abzugeben. Beschwerden gegen unberechtigte Einstellung wollen beim Bürgermeisterrat angebracht werden.

Königstein im Taunus, den 4. September 1916.

Der Magistrat: Jacobs.

Kaufe große und kleine Posten

Weinflaschen Floto, Schneidhain i. T.

1a grosse Vollheringe

Stück 34 Pfg.

Neue Salzgurken

Stück 14 Pfg.

Neues Sauerkraut

Pfd. 15 Pfg.

Neue Zwiebeln

Pfd. 13 Pfg.

ZITRONEN

Stück 16 Pfg.

Süsse Trauben

Pfd. 75 Pfg.

Feinste Tafeläpfel

Pfd. 32 Pfg.

Feinste Tafelbirnen

Pfd. 42 Pfg.

Neu aufgenommen.
Grüne

Tafel-Bohnen in Essig

Pfd. 60 Pfg.

S. & F. Speise-

Schokolade

Tafel 35 Pfg.

Haushalt-

Schokolade

80 gr. 35, 100 gr. 55 Pfg.

Schokoladenpulver

1/4 Pfd. 90 Pfg.

Heut. Tagespreise!

Solange Vorrat!

Schade & Füllgrabe

Königstein,
Hauptstrasse 35, Fernspr. 86

Für Hotellers, Gastwirte,
Inhaber von Pensionen
und Zimmer-Vermieter
sind besonders praktisch

An- und Abmeldebücher
für Kurgäste,

weil die in den Büchern verbleibende
Abdruck jeden Zweifel oder Un-
klarheit über die erfolgte Meldung
ausschließt. Vorrätig in Büchern
zu 25, 50 und 100 Scheinen für
M. 0.75, 1.50 und 2.60. Ebenso
praktisch eingeteilt und empfehlens-
wert sind die polizeilichen

An- und Abmeldebücher
für Dienstpersonal.

50 Scheine gebunden kosten mit
Abdruck M. 1.40. Vorrätig in der

Druckerei Ph. Kleinbühl,
Königstein im Taunus.

Abgeschlossene Wohnung

(2 Zimmer und Küche) in gesunder
Höhenlage ab 15. Oktober billig
zu vermieten.

Näheres Martin Roth, Hornau.

Schöne 3-Zimmerwohnung

mit Küche, Balkon, Loggia usw. ab
1. Oktober zu vermieten.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Jugendwehr.

Heute Abend 7/9 Uhr
Antreten zur Uebung
am Hotel Bender.

Königstein, den 6. Sept. 1916.

Der Kommandant i. B.: Wolf.

CHABESO

Alkoholfrei. Milchsäurehaltig.
Aerztlich empfohlen.

Lieferung frei ins Haus.

Chabesofabrik Königstein

Stahl & Marnet.

Prima Zittauer

Speise-Zwiebeln

haltbare Winterware treffen dem-
nächst 1000 Ztr. ein. Versand sofort
bei Eintreffen ab hier gegen Nach-
nahme per Str. Mk. 11.50. Man
bestelle sofort, so lange die Ausfuhr
noch offen.

MAX KLEEBLATT,
Seligenstadt (Hessen).

Bekanntmachung für Kelkheim.

Auf Grund des §§ 137 und 139 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G. S. S. 195) und der §§ 6, 10 und 13 der Allerhöchsten Verordnung vom 10. September 1887 über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen (G. S. S. 188) wird mit Zustimmung des Bezirksausschusses für den ganzen Umfang des Regierungsbezirks unter Aufhebung der diesseitigen Polizeiverordnung vom 15. Juni 1887 (Reg.-Amtsblatt Nr. 25 S. 322) folgendes an-
ordnet:

§ 1. Alle bereits abgestorbenen Obstbäume, sowie die dürren Äste und Aststumpfen an noch nicht abgestorbenen Obstbäumen, sowohl in Gärten als in Feldern sind seitens der Eigentümer oder sonstigen Nutzungsberechtigten, welchen die Verfügung über dieselben zusteht, in jedem Jahre bis zu dem im § 3 festgesetzten Termine zu entfernen. Das dürre Holz ist alsbald wegzuräumen oder an Ort und Stelle zu verbrennen.

§ 2. Zur Verhütung der Insekten- und Pilzvermehrung sind beim Abschneiden der dürren Äste und Aststumpfen der Obstbäume:

a) alle Sägechnittwunden von 5 cm Durchmesser und darüber mit Steinfohlenteer oder einem anderen geeigneten Mittel zu verdecken;
b) die am Stamm und an älteren Ästen durch Frost, Alter, Verfall usw. hervorgerufenen Seitenwunden auszufüllen und mit Steinfohlenteer oder sonst einem anderen geeigneten Mittel zu verstreichen;
c) die vorkommenden Ritze von dem modrigen Holze zu reinigen und so auszufüllen (beispielsweise mit einem Gemisch von Leinöl und Teer), daß das Wasser nicht mehr eindringen kann.

§ 3. Die in den §§ 1 und 2 genannten Arbeiten sind sobald als möglich, längstens aber bis zum 1. März des auf das Bemerkungswort des Schadens folgenden Jahres auszuführen.

§ 4. Zuwiderhandlungen unterliegen zufolge des § 34 des Reichs- und Fortpolizei-Gesetzes vom 1. April 1880 der daselbst vorgesehenen Strafe bis zu 10 M. oder verhältnismäßiger Haft.

Wiesbaden, den 5. Februar 1897.

Der Königliche Regierungs-Präsident
J. B.: Frhr. v. Reisch.

Wird veröffentlicht.

Kelkheim im Taunus, den 4. September 1916.

Die Polizeiverwaltung: Kremer.

Bekanntmachung für Falkenstein.

Ausführungsbestimmung

des Kreises Obertaunus zu der Bekanntmachung des stellvertretenden Generalkommandos 18. Armee-Korps zu Frankfurt a. Main betreffend

Beschlagnahme und Bestandserhebung
der Fahrradbereifungen
vom 12. Juli 1916.

Art. 1.

Als Sammelstellen sind im Kreise Obertaunus die Magistrate und Bürgermeisterämter bestimmt.

Art. 2.

Die freiwillige Ablieferung der Fahrradbereifungen kann in der Zeit vom 22. August bis zum 15. September 1916 bei den obenbezeichneten Sammelstellen erfolgen.

Art. 3.

Wer die beschlagnahmten von der Bekanntmachung betroffenen Fahrraddecken und Fahrradschläuche nicht bis zum 15. September 1916 abgeliefert hat, ist verpflichtet, bis zum 1. Oktober 1916 über die in seinem Besitze befindlichen Fahrradbereifungen eine schriftliche Meldung bei der für seinen Heimatsort zuständigen Gemeindeverwaltung auf einem vorgeschriebenen Formular zu machen. Das Meldungsformular ist bei den Gemeindeverwaltungen kostenlos erhältlich.

Art. 4.

Hinsichtlich der Strafbestimmungen wird auf die oben

erwähnte Bekanntmachung vom 12. Juli 1916 verwiesen mit dem Bemerkung, daß mit Gefängnis bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 M bestraft wird sofern nicht aus den allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verurteilt werden.

1.

2. Wer unbefugt einen beschlagnahmten Gegenstand verleiht, schenkt, beschädigt oder zerstört, verwendet, kauft oder kauft, oder ein anderes Veräußerungsgeschäft über ihn abschließt.

3. Wer der Verpflichtung, die beschlagnahmten Gegenstände zu verwahren und pfleglich zu behandeln, widerhandelt.

4. Wer den nach § 5 der Bekanntmachung erlassenen Ausführungsbestimmungen zuwiderhandelt.

Bad Homburg v. d. H., den 22. August 1916.

Der Königl. Landrat. J. B.: von Bernus.

Wird veröffentlicht.

Ablieferung bezw. Meldung Dienstag, den 12. September, vormittags von 11—12 Uhr, auf dem Rathaus.

Falkenstein im Taunus, den 5. September 1916.

Die Polizeiverwaltung: Hölzl.

Kirchl. Nachrichten aus der evang. Gemeinde Königstein
Mittwoch abends 8 Uhr Kriegsbefund.

Bereinsnachrichten.

Mittwoch abends 8 1/2 Uhr, Nähabend der jungen Mädchen zu Anfang Singstunde.

Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr: Junglingsverein.

Wöchentlich zweimal zum Tagespreis:

Frische Schellfische,

Kabeljau ohne Kopf,

Johann Beck, Kirchstr. 7, Königstein.

Merk-Block! Außer! praktisch und sehr beliebt! Schreib-Block!

sind vorrätig aus

1. Schreib-Papier, weiß ohne Linien:

65 x 85 mm = 15 J. 85 x 140 mm = 25 J.

70 x 105 mm = 20 J. 110 x 200 mm = 50 J.

beliebteste Größe 105 x 165 mm = 35 J.

Bank-Postpapier, weiß, Groß-Okta:

auch als Briefpapier zu verwenden:

ohne Linien mit Querlinien

135 x 220 mm = 70 J. 135 x 220 mm = 85 J.

mit Querlinien länglich oder kurz

135 x 220 mm = 75 J. 135 x 220 mm = 85 J.

Bank-Postpapier, weiß, Groß-Quart:

(Brief-Blatt in Geschäftsform)

mit Querlinien länglich oder kurz

220 x 280 mm 135 J. 220 x 280 mm 135 J.

Skizzier-Block

aus

Kanzlei-Papier, 5 mm weit format:

Klein-Okta Klein-Quart

100 x 160 mm = 55 J. 160 x 205 mm = 55 J.

Alle Blöcke sind an der Schmei-

te zum Abreißen durchlocht, mit einer

Schubkante versehen und zu je 100 Bl.

auf Pappe gebündelt.

Druckerei Ph. Kleinbühl

Königstein im Taunus, Fernruf 44

Nur gute und beste Papieren!

Tintenfest! Kein Ramsch!

Lohnaschen,

Arbeits-Bettel.

Liefer-Scheine

empfiehlt

Druckerei Ph. Kleinbühl,

Königstein im Taunus, Fernruf 44